

Afrika für Christus



99. Jahrgang Nr. 12 Dezember 2012

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Foto: EAaC



Koubri in BURKINA FASO



Aus seiner Pfarre "Unsere Liebe Frau vom Frieden" in Koubri, Burkina Faso erzählt P. Noel Nana:

Auf Grund der anhaltenden Trockenheit war die Ernte in Burkina sehr schlecht. Der Preis für einen Sack Reis ist von € 15,-- auf € 27,-- gestiegen. In Koubri sind wir auf sechzig Familien gestoßen, in der Mehrzahl Witwen mit Waisenkindern, die nichts mehr zu essen hatten. Die Zahl der Hungernden nimmt täglich zu. Wie lange werden wir mit unseren mageren Lebensmittelreserven die Krise noch überbrücken können? Gott allein weiß es! Wir glauben aber, dass die Lösung im Teilen und in der Solidarität liegt. Bei manchen Armen, die wir besucht haben, konnten wir diese menschlichen Werte feststellen.

Gegenseitige Hilfe

Zu Weihnachten und zu Ostern haben wir die christlichen Gemeinden in den 32 Dörfern, die unsere Pfarre zählt, alle besucht. Neben der ungeheuren materiellen Armut haben wir wunderbare Erfahrungen von Gastfreundschaft und Einfachheit erlebt, von gegen-

Menschen gleich welcher Religion, ethnischer Stammzugehörigkeit oder Herkunft. So haben zum Beispiel in dem Dorf Mogteedo Männer und Frauen beschlossen, der alten Laale, die seit zwei Jahren auf Grund von Altersbeschwerden nichts mehr anbauen kann, Hirse, Mais oder Bohnen zu bringen, jeweils wer anderer. Es zeugt von der Großherzigkeit der Leute.



Diese Armen aus eingeborenen Stämmen sind reich an Gottesliebe, reich an Nächstenliebe und reich an Menschlichkeit. Ihr Zeugnis ist eine Herausforderung für uns und erinnert uns an die evangelischen und menschlichen Werte.

Unsere Pfarre steht unter dem Schutz **Unserer Lieben Frau vom Frieden**.

Ihr vertrauen wir unser Leben an und bitten sie um viele gute Berufe. Sie bleibt für uns ein Vorbild in der Suche nach Gott. So hat Alice Kiendrebeogo, ein Mädchen aus



unserer Pfarre, wie Maria ihr Fiat gesprochen, als sie am 12. März 2012 ihre Gelübde bei den Kamillianerinnen ablegte. Sie wird ihre Liebe zu Gott durch ihre Arbeit in der Krankenpflege zum Ausdruck bringen.

Dank für alle Hilfe

Ich möchte Ihnen allen für Ihre Unterstützung danken. Durch Ihre Gebete und Ihre Gaben, haben Sie an den Sorgen und Hoffnungen der Männer, Frauen, Jugendlichen und Kinder von Koubri Anteil genommen.

Sie haben den Kreislauf des Elends durchbrochen, indem Sie Kinder und Jugendliche der Unwissenheit entrissen haben durch die Sicherung der Kosten für die Schulgebühren.

Sie haben es ganzen Familien ermöglicht, gegen Hunger und Durst zu kämpfen durch die Spenden für Nahrung und die

Finanzierung von Brunnenbohrungen.

Sie haben also viel Liebe für die Armen von Koubri gezeigt. Ohne Ihre Hilfe könnten wir den vielen Anforderungen unserer Mission hier nicht gerecht werden. Mit Ihrer Unterstützung aber geht es Schritt für Schritt vorwärts.

Wir danken Ihnen dafür mit unseren Gebeten. Der Herr, dem Sie in den Armen geholfen haben, wird es Ihnen mit Seinem Segen vergelten.

Die Jungfrau Maria hat den Herrn in sich aufgenommen und hat ihn verkündigt mit einem Lob- und

Freudengesang, dem

“Magnificat”: “Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter”.

Maria hat in ganzer Fülle auf die Liebe Gottes geantwortet, indem sie ihm ihr Leben geweiht hat in einem demütigen und allumfassenden Dienst.

Sie wird “Ursache unserer Freude” genannt, weil sie uns Jesus geschenkt hat.

Möge sie euch einführen in jene Freude, die euch niemand nehmen kann!

(Papst Benedikt XVI. an die Jugend, 15. März 2012)



damit sie ihr Leben durch Medikamente verlängern und für ihre Kinder sorgen können, die noch klein sind.

Zehn Kinder können die Schule besuchen, weil wir ihnen auf Grund Ihrer Hilfe das Schulgeld bezahlen. Jugendgruppen wurden von uns zu gemeinsamen Arbeiten ermutigt, um sich Hefte, Schuluniform oder Seife kaufen zu können.

Wir haben auch einen kleinen Garten angelegt, in dem wir essbare Knollengewächse, Früchte, wie z.B. Ananas und Gemüse anpflanzen, um den Unterernährten und den AIDS Kranken mit Nahrung beistehen zu können.

DANKSCHREIBEN

Töchter der Heiligen Familie in Yokadouma, Kamerun

Mit Ihrer Unterstützung, für die wir Ihnen aus ganzem Herzen danken, können wir gefährdeten Kindern beistehen, sowie Behinderten, Waisenkindern, die Nahrung und Kleidung brauchen und anderen, die ohne Hilfe dastehen, wie AIDS kranke Frauen,



Ihre Hilfe hat uns neuen Mut und die Möglichkeit gegeben, die vielen Nöte, die uns hier umgeben, ein wenig zu lindern. Wir bitten Sie herzlich uns weiter zu helfen. Die Kinder, die wir zur Schule geschickt haben, sind ganz auf unsere und damit auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Bitte, denken Sie weiter an uns. Der Herr schenke Ihnen Seinen Segen!

*Sr. Maria Elisabeth Wirnkar,
Töchter der Heiligen Familie
Yokadouma, Kamerun*



BITTE aus Oyo, Nigeria

***Aus der Diözese von Oyo in
Nigeria schreibt der Bischof:***

Die Schwestern vom Heiligsten Herzen nehmen sich in unserer Diözese um die Kinder von nomadischen Farmerfamilien an. Sie beherbergen diese Kinder, die sonst keine Erziehung erhalten könnten, während der Schulperiode.

Unterkünfte für diese Kinder im Konventbereich sind noch im Bau. Wenn es Ihnen irgendwie möglich ist, helfen Sie uns bitte bei diesem Projekt, das für die Kinder hier so wichtig ist.

Im Namen der Schwestern und der armen hiesigen Bevölkerung unterbreite ich Ihnen diese Bitte und verspreche Ihnen unsere Gebete. Gott schenke Ihnen Seinen Segen und Seine Freude!

*+Emmanuel Ade Badejo,
Bischof der Diözese von Oyo,
Nigeria*

Kennwort: Oyo

Liebe Missionsfreunde,

In der Weihnachtszeit des Jahres 1910 schrieb unsere sel. Mutter Gründerin an unsere Schwestern:

"Was hat denn das Jesuskind für sich gewählt, als es in die Welt eintrat? Es hätte zweifelsohne wählen können: Freuden, Ehren, Genüsse aller Art, unbeschadet des Werkes der Erlösung, das es durch einen einzigen Liebesseufzer als Gottmensch vollbringen konnte. Das wählte es nicht. Das liebe Jesuskind wählte für sich ein Leben der Arbeit, der Mühen, der Leiden und dieser Wahl blieb es treu, bis zum letzten Atemzug am Kreuze."

Jesus wählte die Armut, er teilte sein göttliches Leben mit uns, er "teilte sich mit" durch seine Gegen-

wart und sein Wirken unter uns Menschen. Er selbst ist das "Geschenk", das wir zu Weihnachten von ihm erhalten. In seiner Armut teilt er uns "reiche" Gaben mit: Freude, inneren Frieden und die Fähigkeit uns gegenseitig zu achten und zu lieben.

Wie viele materiell Reiche gibt es, die innerlich einsam und unzufrieden sind, während äußerlich Arme Sinn in ihrem Leben finden, Freude ausstrahlen und das wenige, das sie besitzen, mit anderen teilen.

Wenn wir uns vom Weihnachtsgeschehen in der Tiefe erfassen lassen, werden wir unser Leben in einem neuen Licht sehen. Nichts wird mehr sinnlos sein, keine Arbeit, weder Not noch Krankheit, und selbst der Tod führt uns hinein ins ewige Leben.

Liebe Missionsfreunde, Sie beten und opfern mit uns für die Missionskirche. Sie helfen mit bei der Verkündigung der Frohbotschaft durch Ihre Gaben. Gemeinsam wollen wir weiter mit dem Ruf der Engel an die Hirten in Bethlehem alle ermutigen: "Fürchtet euch nicht! Wir verkünden euch eine große Freude!"

Damit wünschen wir Ihnen

**EIN FROHES GEBURTSTAGS-
FEST DES HERRN UND
EINE GESEGNETE
WEIHNACHTSZEIT!**



Foto: SSPC

TINI UND TOM

Tini: Ich lese da gerade eine rührende Geschichte von einem Vater und seinem fünfjährigen Töchterchen. Er wurde zornig, weil es eine ganze Rolle Goldpapier verbraucht hatte, um damit eine Schachtel für Weihnachten zu verzieren.

Tom: Und was hat sie denn in diese kostbare Schachtel hineingegeben?

Tini: Das ist es ja eben. Als der Vater am Weihnachtstag die Schachtel aufmachte, war nichts drinnen. Erregt fragte er sie: Ja, weißt du denn nicht, kleine Dame, dass man eine Geschenkschachtel nicht leer überreicht?

Tom: Und was hat die Kleine darauf geantwortet?

Tini: Sie sah ihren Vater mit Tränen in den Augen an und sagte: Die Schachtel ist nicht leer. Ich habe so viele Bussis hineingegeben, bis sie ganz voll war.

Tom: Da hat dem Vater sein Zorn wohl leid getan?

Tini: Ja, er drückte sein kleines Mädchen ganz zerknirscht an sich und bat um Verzeihung für seine

zornige Reaktion.

Aber damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende.

Tom: Ach so?

Tini: Nur kurze Zeit später starb das Mädchen bei einem Unfall. Nach dem Tod seines kleinen Mädchens behielt der Vater die goldene Schachtel auf seinem Nachtkästchen.

Tom: Wohl zur Erinnerung an seine kleine Tochter.

Tini: Ja, und stell dir vor: Jedes Mal, wenn er durch schwierige Probleme entmutigt wurde, öffnete er seine Goldschachtel und stellte sich vor einen Kuss herauszunehmen, den seine kleine Tochter hineingelegt hatte.

Tom: Die Liebe ist tatsächlich ein Geschenk, das dauerhaften Wert hat.

Tini: Eigentlich hat jeder Mensch so eine goldene Schachtel, die gefüllt ist mit schönen Geschenken der Liebe, an die man sich in schweren Zeiten immer wieder erinnern sollte.

Tom: Ja, das ist der kostbarste Schatz, den man haben kann.

Tini: Für sich selbst und für andere. Er wird sogar mehr, wenn man davon weiterschenkt.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Dezember

1. Christus offenbare sich allen Menschen im Licht von Bethlehem, das auf dem Antlitz seiner Kirche leuchtet.
2. Die Menschen auf der Suche nach neuer Heimat mögen - besonders von den christlichen Gemeinden - großzügig und mit Nächstenliebe empfangen werden.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Dankfoto. Bau der Noviziatskapelle der Kleinen Brüder von Jesus in Nkpor, Nigeria

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento